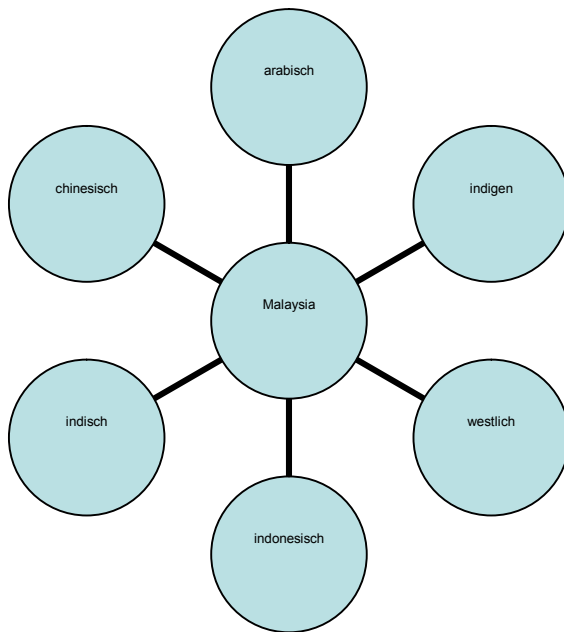


Was oder wie ist malaysische Musik?

das ist eine Frage, die man so nicht beantworten kann. Es gibt nicht die malaysische Musik, sondern nur Musik in Malaysia. Die Musik ist dort so vielfältig wie die Bevölkerung. Es gibt die arabische Musik des Islam, indische Musik, chinesische, indonesische, europäische. In diesem Beitrag wird versucht, die Wurzeln dieser Musiktraditionen im Überblick kurz in für Laien fasslicher Weise (aus wissenschaftlicher Sicht daher stark vereinfacht) darzustellen.



Gamelan

In ganz Malaysia präsent ist die indonesische Gamelanmusik (seit dem 17.J.).

Video <http://www.youtube.com/watch?v=RUC0dBKTgEE&feature=related>

Mit dem Begriff Gamelan bezeichnet man sowohl dieses Instrumentalensemble auch die Musik selbst. Die Basis sind Gongs, Kessel und Stabspiele aus Metall, aber auch Bambusinstrumente.

- Gamelan wurde in hinduistischen Zeiten zu religiösen Zeremonien, im Islam als weltliche Hofmusik verwendet. Als Hofmusik gibt es sie heute noch in den Sultanaten, daneben Profigruppen in den Medien und als Touristenattraktion, aber auch Laiengruppen, die sich zum Musizieren treffen. Das besondere am Gamelan ist, dass es im wörtlichen Sinne populäre Musik ist. Im indonesischen Raum steht in der Musik wie in der Gesellschaft überhaupt die Gemeinschaft im Vordergrund. So ein Instrument kann man nicht allein spielen, jeder Spieler hat nur einen oder ein paar Töne, die sich erst mit den Tönen der anderen zusammen zu einer Melodie verbinden. In den Städten haben Reiche ein eigenes Instrumentarium, und sie öffnen ihr Haus 1 oder 2 x pro Woche für alle, die Musik machen wollen. Dabei gibt es keine sozialen Schranken. Wer ein solches Instrumentarium besitzt, lädt nicht nur Freunde, sondern jeden Vorüberkommenden, auch Ausländer, ein zum Mittun. Die Musik ist so strukturiert, dass jeder eine einfache Rolle darin finden kann.
- Dass es unseren Ohren ein bisschen fremd klingt, manche würden sagen „falsch“, liegt an den Tönen, die verwendet werden: es gibt 2 Arten von Tonleitern, vergleichbar Dur und moll. Sie verwenden 5 oder 7 Töne, aber diese Töne sind nicht exakt die unseres „wohltemperierten“ Klaviers. Gongs u.ä. können gar keine in unserem Sinne „reinen“

Töne hervorbringen, das hat akustische Gründe (Sie schwingen nicht wie unsere Blas- und Saiteninstrumente nur in eine Richtung, sondern mehrdimensional).

- Solche Töne mischen sich schlecht, wenn mehrere verschiedene gleichzeitig klingen, das merkt man auch bei uns z.B. bei Glockenspielen aus echten Glocken: Mehrstimmiges auf ihnen klingt immer irgendwie falsch/ unsauber. Die Gamelanmusik ist aber nicht in unserem Sinne mehrstimmig, also nicht wie z.B. Choräle oder wie ein Kanon. Stattdessen gibt es eine Grundmelodie, die von mehreren Instrumenten mit Zwischentönen erweitert und umspielt wird. Was entsteht, nennt man Heterophonie.
- Zum Gamelan gehören auch die Angklungs, die heute in Malaysia besonders in Schulorchestern beliebt sind. Sie werden oft nach unseren westlichen Tonleitern gestimmt und gerne auch für Klassik und Pop eingesetzt. Auch hier heißt es: pro Spieler 1 Ton (gute Spieler nehmen auch mal mehrere abwechselnd)
- Einige Instrumente scheinen uns ganz vertraut auszusehen: Metallophone, Xylophone, Glockenspiele haben wir doch auch. Das ganz besondere daran: Unser Orff-Instrumentarium ist im 20. Jhdt. nach Anregung durch das Gamelanorchester entstanden! Auf den Weltausstellungen 1989 und 1990 in Paris wurden auch Menschen ausgestellt, darunter Musiker und Tänzerinnen aus Java. Historisches Bild mit Angklungs unter <http://www.google.de/imgres?imgurl=http://www.unc.edu/~fauser> Westliche Komponisten waren von dieser Musik und den Instrumenten fasziniert und übernahmen Elemente davon. Carl Orff konzipierte nach diesen Instrumenten sein Instrumentarium, das ja ebenfalls dem pädagogisch und sozial motivierten Ensemblespiel dient.

Islam

Die zweite wesentliche Musikrichtung ist die arabisch-islamische, die Wurzeln in den uralten persischen, irakischen und verwandten Kulturen hat.

- Sie ist eine in jeder Hinsicht andere Musik als die indonesische: solistisch, vom Gesang geprägt, der dann auf die Laute übertragen wurde. Diese Musik hat übrigens unsere europäische so stark wie keine andere beeinflusst, denn all unsere Saiteninstrumente sind Nachkommen dieser Laute und der anderen arabischen Saiteninstrumente, die im Mittelalter über Andalusien zu uns gekommen sind. Ohne sie hätten wir nicht nur keine Gitarren, Geigen usw., sondern auch kein Klavier! Dies auch als Beitrag zu der aktuellen Debatte, wie weit unsere Kultur vom Islam beeinflusst wurde!
- Allerdings verwendet man in dieser Musik wieder ganz eigene Töne, und zwar sehr, sehr viele! Im Gegensatz zu einem Gong kann man ja auf einer Geige viele Töne spielen, theoretisch unendlich viele unendlich kleine Tonschritte. Die arabische Musik verwendet heute 24 Tonschritte innerhalb einer Oktave, früher waren es noch wesentlich mehr. Zwar auch nicht alle innerhalb eines Stückes oder Liedes, aber genug, dass wir an diesen Farbnuancen automatisch den arabischen Sound erkennen; wir sind durch unsere Prägung auf die 7 Töne der Dur- und Moll-Tonleiter nicht in der Lage, das richtig nachzusingen. <http://www.youtube.com/watch?v=yetjHL8Rnfo> Video Hochzeitslied, Fassung Fadzil Ahmad
- Die indische Musik ist grundsätzlich mit der arabischen eng verwandt. Sie hat einerseits dieselben indoeuropäischen Wurzeln. Außerdem wurde mit dem Mogulreich in Indien nach 1500 die Kultur fast überall in Indien islamisch. Die arabische Musik ist also z.T. auch auf dem Weg über Indien nach Malaysia gekommen.

Chinesische Musik

Die Chinesen sind die zahlenmäßig zweitstärkste Volksgruppe in Malaysia. Entsprechend verbreitet ist chinesische Musik.

- Chinesische Musik erkennt man auch gleich am Sound, aber nicht, weil sie so viele Töne, sondern weil sie so wenige hat. Die chinesische Musik ist pentatonisch, fünftönig und diese 5 Töne sind dieselben, wie man sie auf dem Klavier spielen kann (z.B. wenn man nur die schwarzen Tasten verwendet), denn die Chinesen haben sie genau wie die „Erfinder“ unserer Töne, die Griechen (Pythagoras), nicht durch Probieren auf dem Instrument oder mit der Stimme entwickelt, sondern mathematisch berechnet.
- Die Chinesen haben eine uralte Musikkultur auf sehr hohem Niveau, deren Niedergang in China selbst schon vor 100 Jahren begann, seit dem Ende des kaiserreiches und vollends dann mit der kommunistischen Kulturpolitik. Heute beginnt man sie wieder zu schätzen, besonders beliebt sind kleine Ensembles (nach den wichtigsten Instrumenten genannt „sizhu“ = Bambus und Seide), in denen auch Laien geübt oder auch spontan zusammen spielen. Denn es sind alte tradierten Melodien, die immer wieder neu interpretiert werden und auch hier wird heterophon gespielt, d.h. im Prinzip einstimmig, wobei jedes Instrument auf seine ihm eigene Weise variiert. Diese Musik wird auch im anderen Ländern Asiens, so auch Malaysia gepflegt. Video Studentinnen auf den Philippinen unter <http://www.youtube.com/watch?v=Fg4CftoegnE>

Indigene Musik

Richtig indigene Musik scheint überhaupt kaum noch zu existieren und ist weder auf Tonträgern noch im Internet zu finden.

Missionare

Die Lieder, die das Malaysische WGT-Komitee für uns ausgesucht hat, stammen alle aus der Tradition der Missionskirchen.

- Gibt es in Malaysia indigene, indonesische, arabische, chinesische Kirchenlieder? Indigene offenbar gar keine! Im ökumenischen Liederbuch „Thuma mina“ gibt es überhaupt kein Lied aus Malaysia. Wohl welche aus Indonesien; aber auch diese sind eindeutig westlichen Ursprungs. Religion wird den Menschen durch deren Lieder nahe gebracht, das war im Prinzip schon bei Gregor dem Großen und danach bei Luther nicht anders. Die Missionare brachten nach Malaysia wie in andere Länder ihre Lieder mit. Die Frauen aus Malaysia deuten dies auch in der Gottesdienstordnung an „wir danken dir für die ersten Missionare ...“. Trotzdem ist dieses Vorgehen zweischneidig, denn leider hat es oft den ersten Anstoß zum Untergang der einheimischen Musikkulturen gegeben, wie der einheimischen Kultur überhaupt.
- Dass es keine arabischen Kirchenlieder gibt, erklärt sich daraus, dass die arabische Kultur dort untrennbar mit dem Islam verknüpft ist, dasselbe gilt für die indonesische Kultur. Und indische oder chinesische Lieder? Neben der indigenen Bevölkerung ist das Christentum vorwiegend in diesen beiden Bevölkerungsgruppen vertreten. Aber auch sie kamen als missionierte Christen nach Malaysia, brachten also im kirchlichen Bereich nicht ihre eigene ursprüngliche Kultur, sondern die der Missionare mit.

Weltmusik

Im Laufe des 20. Jahrhunderts haben die Massenmedien die Popkultur in alle Welt getragen.

- Melodien stehen in Afrika, Asien und überall in Dur. Wesentlich verantwortlich für den westlich klingenden Einheitssound ist die Harmonisierung. Sämtliche asiatische Musik,

egal ob arabische, indonesische oder chinesische, ist grundsätzlich einstimmig und nur als Melodie gedacht. Begleitung mit Dreiklängen und Kadenzen ist ein rein westliches Phänomen, wie überhaupt echte Mehrstimmigkeit das „Alleinstellungsmerkmal“ der europäischen Musik ist. Keyboard, Gitarren und die Schlagzeugrhythmen von Combo oder elektronischen Instrumenten tunken Musik in aller Welt in „Einheitssoße“. Das klingt dann zwar gefällig und ist gut tanzbar, man sollte sich aber bewusst sein, dass es mit den Wurzeln nicht mehr viel gemein hat. Landestypische Instrumente werden teilweise als Kolorit beibehalten.

- Es gibt in letzter Zeit vermehrt Versuche, dem gegenzusteuern und die Weltmusik authentischer zu gestalten. In Sarawak/ Ostmalaysia findet jedes Jahr das Rainforest Festival statt, bei dem unterschiedliche Stile zu hören sind: mehr traditionell orientierte und absolut „weltmusikmäßige“.

Video unter <http://www.youtube.com/watch?v=ja4wax8kiRc>

Neigungsgruppe Musik Mittwoch 9:15 – 12:15

Ziel:

- alle Lieder singen können
- alle Instrumente kennen lernen und ausprobieren/ Alternativen
- versch. Begleitungen ausprobieren
- evt. Videos anschauen
- entscheiden und üben, wie es heute im Gottesdienst gemacht werden soll

für 1. Durchgang ca. 100', d.h. pro Lied ca. 15'

Kaffeepause

üben ca. 60'

Zur Liedauswahl

Alle Lieder sind aus Malaysia geschickt!!!

Die Frauen aus M. haben ihre Auswahl nicht begründet und auch nicht angegeben, wie die einzelnen Lieder nach M. gekommen sind.

Es sind meist englische Lieder, die von den christlichen Missionaren mitgebracht wurden.

Die Lieder sind inhaltlich perfekt auf die Texte abgestimmt, die jeweils voraus gehen; sie sind quasi jeweils der Abschluss des jeweiligen Gedankens.

Weitere Tonarten

- www.weltgebetstag.de/index.php/de/service/downloads/malaysia-2012-musik
(welche s. Musikideen)
- Mehr Tonarten bei mir erhältlich

1. Für die Heilung

altes walisisches Lied, 1907 ins Englische übertragen. Steht im methodistischen Gesangbuch und wird heute in M. gesungen. In England ist es populär, wurde zur Beerdigung von Lady Di gesungen

- mit Angklungs
- mit Xylophonen
- mehrstimmig singen
wenn nur 2 Stimmen, dann Zeile 1,2,4 die dritte, Zeile 2 die zweite Stimme
- Alternative Tonarten: F, E, D (singen Sie/ Ihre Gemeinde lieber hoch oder tiefer?)
aber nur für instrumentale Begleitung, Chorsatz geht nur in G, sonst zu tief.

2. Selig sind

das einzige Lied, das nicht von den Frauen aus M. geschickt wurde, sondern vom dt. Team nach einem in arabischem Stil gehaltenen Hochzeitslied entwickelt wurde. Laut Arbeitsbuch aus dem (arabisch beeinflussten) indischen Kulturbereich überliefert. Text „Liebeslied“ deutet auf arabische Herkunft.

- Rhythmische Begleitung
 - Alle klatschen
 - ~~Trommel/ Shaker:~~
Spieler können nicht gleichzeitig singen!
Hilfssprüche: „~~Seht, die Braut kommt~~“ und „~~o wie ist sie schön~~“
- Instrumente
 - 1stimmig Melodieinstrumente reichen völlig
gerne individuell verzieren
 - Akkorde unbedingt ohne Quinte! Möglichst keine normalen Gitarrenakkorde,
überhaupt eher gar keine Gitarre

3. Öffne, Gott

Text/ Musik aus Amerika (von Clara Scott, einer der ersten Frauen, die dort ein Liederbuch verfasst hat)

- ~~VOR dem Lied: nach Anleitung machen alle die Gesten VOR dem Lied:~~

~~Wir bedecken unsere Augen — wir geben unsere Augen frei~~

~~...Ohren~~

~~...Lippen~~

- Bewegungen zum KV:
jeweils 2 Takte
 - Hände yogamäßig falten
 - Hände vor der Brust kreuzen
 - Hände öffnen
 - Hände nach oben
- Begleitung mit Angklungs/ Gong
- Xylophone u.a., auch gestimmte Wassergläser
- Klavier/ Gitarre
- weitere Tonarten
F (Angklung F/C), E (E/H), D (D/A)

4. Gott steht auf (Let justice prevail)

Pop-Ballade im 6/8-Takt; extra für diesen WGT in M. geschrieben

die Komponistin ist Michael Jackson-Fan;

die letzten 2 Takte „for you and for me“ können auf diesem Text wiederholt werden

Mögliche Interpretation:

„Die Melodie hat im zweiten Teil einen starken, kraftvollen Spannungsanstieg, der am Ende in ein vertrauensvolles, entspannendes „Gott der Gnade, let justice prevail“ mündet. Wenn wir uns... fragen, ob wir diese steilen Tonhöhen schaffen, sind wir eingeladen, diese zu wagen und auch körperlich in uns die Spannung aufzubauen. Nicht selten erfordert der Einsatz für Gerechtigkeit unser Aushalten und ein „auf der Höhe sein“ von uns, aber auch ein gesundes Gottvertrauen...“ (Arbeitsbuch S. 253)

- nur Klavier/ Gitarre; keine weiteren Instrumente dazu
- ~~Bridge ist sehr hoch; wenn sie auch gesungen werden soll, lieber alles in C-Dur~~

5. Vater unser

- Meine Idee: TT 1 – 4 als KV für die Gemeinde, dazwischen Abschnitte vom Chor
- Melodieinstrument Intro + Melodie mitspielen
- Rhythmusinstrumente s. Musikideen
- 2 hoch und tief gestimmte Wassergläser als „Gongs“
- Malaysischen Text üben
- Bewegungen s. Arbeitsbuch (weglassen; sehr kompliziert)

6. We shall overcome

- Rap

7. Let there be peace

- nur Klavier/ Gitarre; keine weiteren Instrumente dazu
- ~~Tanz bzw. (in der Kirche) Bewegungen dazu~~